

Zweite Hälfte: Der Kampf gegen die Republik.

Nach dem Siege bei Sedan traten die dritte und vierte Armee den Marsch nach Paris an und begannen die Einschließung der gewaltigen, stark befestigten Stadt, die am 19. September beendet war. Da Frankreich erst neue Armeen aufstellen mußte, fanden zunächst keine Schlachten im offenen Felde statt, sondern der Kampf drehte sich um die von den deutschen Truppen eingeschlossenen Festungen, von denen Paris, Metz und Straßburg die wichtigsten waren. Straßburg wurde aufs äußerste verteidigt, mußte sich aber endlich, nachdem die Citadelle zusammengeschoffen, Breche gelegt und alles zum Sturm vorbereitet war, dem General von Werder ergeben. Das stärkere, in früheren Kriegen nie eroberte Metz war ungenügend verproviantiert. So sah sich Bazaine, nachdem er wiederholt ohne Erfolg die Belagerungsarmee zu durchbrechen versucht hatte, genötigt, aus Mangel an Lebensmitteln Heer und Festung zu übergeben (27. Oktober). Durch diese Kapitulation gerieten 173 000 Mann und ein ungeheures Kriegsmaterial in deutsche Kriegsgefangenschaft. Noch niemals war eine Festung mit so zahlreicher Besatzung zur Ergebung gezwungen worden. Auch andere Festungen wie Neu-Breisach, Scheltstadt, Toul, Soissons, Thionville wurden genommen. Nur Belfort hielt sich fast bis zum Friedensschluß. Die Gefangennahme der beiden kaiserlichen Hauptarmeen bei Sedan und Metz gehört zu den ruhmreichsten Waffenthaten, die die Geschichte kennt. In Anerkennung der unter ihrer Leitung erlangenen Erfolge wurden der Kronprinz Friedrich Wilhelm und Prinz Friedrich Karl zu Feldmarschällen ernannt, eine Auszeichnung, die vor ihnen noch kein Prinz des königlichen Hauses erlangt hatte. Der Generalstabschef von Moltke wurde in den Grafenstand erhoben.

Die bedeutenden Streitkräfte, die durch die Übergabe von Metz, Straßburg und der andern Festungen im freien Felde verwendbar wurden, wurden jetzt dazu benutzt, die im Innern Frankreichs neugebildeten Heere zu bekämpfen und an der Entsetzung von Paris zu hindern. Denn dies war das Hauptziel der neuen Regierung von Frankreich, welche durch massenhafte Aushebungen die Widerstandskraft des Landes aufs äußerste anzuspannen suchte. Während nämlich in der ersten Hälfte des Krieges die deutschen Heere an Zahl dem kaiserlichen Heere überlegen waren, änderte sich dies jetzt. Aber die gewaltigen Heeresmassen, die Frankreich aufstellte, waren in der Eile zusammengerafft, ungelübt und ohne feste Disciplin, dazu von unfähigen Offizieren geführt. Drei Armeen stellte Frankreich jetzt neu ins Feld: die Loire-